

Tribune ^{économique}

Kantonale Wahlen

Senkung der Stromtarife
von 2025

Welche Zukunft für die
Walliser Hotellerie?

WGV-CHARTA
ERFAHREN SIE,
WELCHE KANDIDATEN
BEREIT SIND,
UNTERNEHMEN ZU
UNTERSTÜTZEN

Das Walliser Wirtschaftsmagazin

U\AM
WGV

UNION VALAISANNE DES ARTS ET MÉTIERS
WALLISER GEWERBEVERBAND

Nr. 64 • 1 - 2025 • 8200 Exemplare
Fr. 8,50

Die digitale Rechnung für die Schweiz

eBill



50% Schweizer Haushalte

Mit über 3.5 Millionen Nutzerinnen und Nutzern erreicht eBill mittlerweile gut die Hälfte aller Schweizer Haushalte.

80 Mio.

Transaktionen

eBill-Transaktionen im Jahr 2024. Jeden Monat versenden Unternehmen Millionen von eBill-Rechnungen.

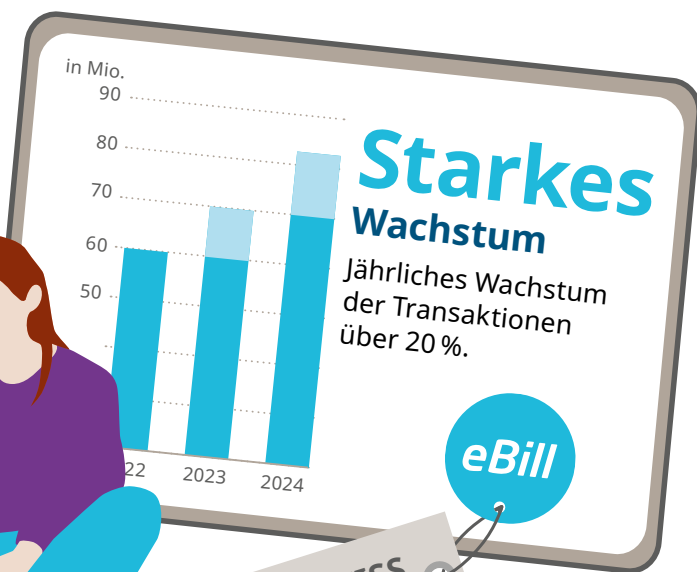
Hohe Zahlungszuverlässigkeit

Rechnungen werden mit eBill pünktlicher bezahlt. Dadurch sind Zahlungseingänge besser kalkulierbar.



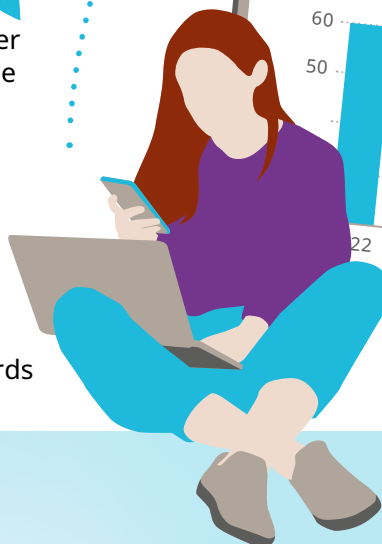
Hohe Sicherheit

Mit eBill profitieren sie von den hohen Sicherheitsstandards des Schweizer Finanzplatzes.



Starkes Wachstum

Jährliches Wachstum der Transaktionen über 20%.



Die Lösung wird in der Schweiz entwickelt und betrieben.



95% Abdeckung

Alle grossen Banken der Schweiz bieten eBill an. So erhalten Sie Ihre Rechnungen direkt im Online Banking.

Nachhaltigkeit und Spenden

Eine eBill-Rechnung schont Ressourcen und spart Papier. Mit der neuen Spende-Funktion können eBill-Nutzerinnen und -Nutzer zukünftig aktiv gemeinnützige Projekte unterstützen.



Privat- und Geschäftskunden

Alle können von eBill profitieren. Jetzt umstellen und eBill aktivieren.

Viele Unternehmen

setzen für ihre Rechnungsstellung bereits auf eBill – Tendenz steigend. Darunter die grössten Krankenkassen und Versicherungen, alle Schweizer Telecom-Anbieter sowie die Energieversorger der grössten Schweizer Kantone.



Jetzt mehr erfahren auf ebill.ch oder direkt bei unseren Partnern





„Eine Nation, die hofft, durch Steuern zu gedeihen, ist wie ein Mann, der in einem Eimer steht und versucht, sich am Griff hochzuziehen.“

Winston Churchill

Kantonale „Aus“Wahlen



Marcel Delasoie
WGV-Generalsekretär

Am 2. März werden die Walliserinnen und Walliser an die Urne gerufen, um ihre Regierung und ihr Parlament zu wählen. Ein wichtiger Termin und eine Gelegenheit, Persönlichkeiten in die Verantwortung zu nehmen, die die Zukunft unseres Kantons zumindest in den nächsten vier Jahren gestalten werden. Für wen sollen wir uns entscheiden? Die meisten von uns werden die Kandidatinnen und Kandidaten ihrer Partei wählen, von denen wir glauben, dass sie die Werte vertreten, die unseren Überzeugungen am nächsten kommen. Einige wenige Abweichungen zugunsten von Bekannten, Freunden oder nahen Verwandten. Hier und da ein paar lokale Stimmen. Der Rahmen ist abgesteckt.

Aber ich lade Sie jedoch ein, auch daran zu denken, und vor allem daran zu denken, Ihre Stimme den Kandidaten zu geben, die sich verpflichten, die Werte der Unternehmensführer zu verteidigen, in dem Bewusstsein, dass man Geld verdienen muss, bevor man es verteilen kann.

Dafür braucht es dynamische Unternehmen, die unter günstigen Bedingungen wachsen, Wohlstand schaffen, ihren Mitarbeitern gute Löhne zahlen, angemessene Steuern zahlen

und sich für den Wohlstand unseres Kantons, seiner Wirtschaft und seiner Einwohner einsetzen können. Dazu gehört auch eine fitte und effiziente Verwaltung im Dienste einer starken, diversifizierten, innovativen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft, die Arbeitsplätze und Mehrwert schafft.

Das Beste, was wir tun können, ist also, nützlich, subtil und nicht sinnlos zu wählen. Denn dann ist es zu spät, sich darüber zu beschweren, dass eine bestimmte Entscheidung oder Gesetzgebung unseren Interessen zuwiderläuft, unser Leben noch komplizierter macht und uns noch mehr Geld kostet.

„Ich lade Sie jedoch ein, auch daran zu denken, und vor allem daran zu denken, Ihre Stimme den Kandidaten zu geben, die sich verpflichten, die Werte der Unternehmensführer zu verteidigen, in dem Bewusstsein, dass man Geld verdienen muss, bevor man es verteilen kann.“

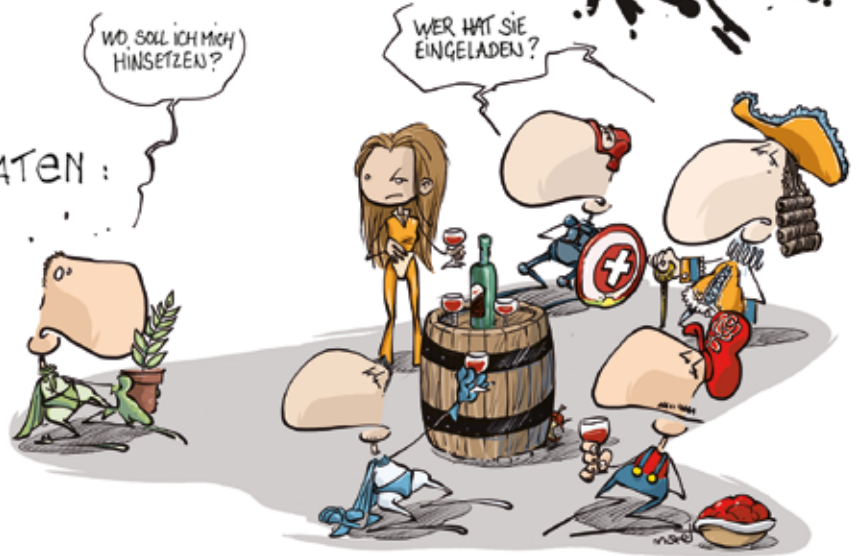
Marcel Delasoie

Der Unternehmer muss jederzeit die richtigen Entscheidungen für die Entwicklung und den Wohlstand seines Unternehmens treffen, dazu gehört auch der Moment, in dem er seinen Wahlzettel zusammenstellt.

Wahl, aber vor allem **Auswahl!** ■

LE MAN IN BLACK FAIT

SUPERHELDEN ALS STAATSRAT-KANDIDATEN: EINER ZU VIEL?



«DER MINDESTLOHN IST EINE NIVELLIERUNG VON UNTEN.»



CHRISTOPHE DARBELLAY, KANDIDAT FÜR ALLES WAS SICH BEWEGT?

PERSONALPLANUNG

STAATSRAT	BUNDESRAT	STÄNDERAT
2025	2025	
2026	2026	
2027		2027
2028		2028

ES IST NORMAL, DASS EIN MANN WIE ICH WÄHLEN KANN!



WAHL ZUM STAATSRAT

WIR SIND FROH, DASS EIN CHANCENLOSER GRÜNER KANDIDAT, ZUR WAHL ANTRIT

SO HABEN DIE WÄHLER DAS GEFÜHL, DASS SIE DIE WAHL HABEN.



INHALT



Wahl in den Staatsrat

Die 4 Persönlichkeiten,
die der WGV einlädt auf
Ihre Liste zu setzen

Seiten 6



Wahl in den Grossen Rat

Die WGV-Charta und
die unterzeichnenden
Kandidaten/innen

Seiten 7-11



Tourismus

Welche Zukunft für die
Walliser Hotellerie?

Seiten 18-19

Wirtschaft

Die Erfolge des WGV stärken seine Kämpfe

Seiten

12-13

Ausbildung

Ein Lehrling, ein Beruf: Auszubildende zur
Detailhandelsfachfrau

15

Energie

Senkung der Stromtarife von 2025:
Die gute Nachricht für die Unternehmen

16-17

Steuerrecht

Unternehmensnachfolge: Überblick und
steuerliche Aspekte

20-21



AM 2. UND 23. MÄRZ WÄHLT DAS WALLISER VOLK
SEINE 5 STAATSRÄTE NACH DEM MAJORZSYSTEM

Hier sind die 4 Persönlichkeiten, die der WGV einlädt auf Ihre Liste zu setzen



Christophe Darbellay

Staatsrat

Ich möchte mich weiterhin für ein starkes und innovatives Wallis einsetzen.



Franz Ruppen

Staatsrat

Unternehmerische Freiheit und optimale Rahmenbedingungen für die KMU schaffen.



Franziska Biner

Architecte

Als Architektin und Bauleiterin werde ich mich im Staatsrat für eine starke Walliser Wirtschaft und gute Rahmenbedingungen für Unternehmen einsetzen.



Stéphane Ganzer

Gemeindepräsident

Als Präsident und Abgeordneter habe ich mich durch konkrete Maßnahmen für unsere KMU eingesetzt. Ich möchte diese Unterstützung auch im Staatsrat fortsetzen.

Wahl in den Grossen Rat des Kantons Wallis

WGV

Der WGV hat beschlossen, seine aktive Unterstützung für alle Kandidatinnen und Kandidaten aller Parteien zu erneuern, die sich mit den Erwartungen des Walliser Gewerbeverbandes in Bezug auf Themen, die für die Welt der Wirtschaft und insbesondere der Walliser Wirtschaft von grosser Bedeutung sind, einverstanden erklären. Auf dieser Grundlage haben wir eine Charta erstellt und laden alle Kandidatinnen und Kandidaten

ein, die sich verpflichten das untenstehende Programm mit Überzeugung zu vertreten, diese zu unterzeichnen. Der WGV verpflichtet sich seinerseits, die Kandidatinnen und Kandidaten über die Presse zu unterstützen, und zwar nicht nur während der Kampagne vor den Wahlen, sondern während der gesamten Legislaturperiode, indem er ihre Arbeit im Dienste unseres Kantons und seiner Wirtschaft hervorhebt. Entdecken Sie auf den Seiten 12 bis 14 die Kandidatinnen und Kandidaten, die die WGV-Charta unterzeichnet haben. ■

Die Charta

STEUERPOLITIK UND ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

- Aufrechterhaltung der Ausgaben- und Schuldenbremse.
- Eine weniger schwerfällige, kostengünstigere und effizientere Verwaltung anstreben.
- Sich für ein attraktiveres Steuersystem für Unternehmen einsetzen (Gewinn-, Kapital- und Dividendensteuern)
- Jegliche Gebührenerhöhung ablehnen, die ausschliesslich Unternehmen belastet. (Abgaben, usw.)

RAUMPLANUNG, UMWELT UND MOBILITÄT

- Sich für die Stärkung der raumplanerischen Kompetenzen der Kantone einsetzen.
- Ein RPG, das restriktiver als die Bundesbestimmungen ist, ablehnen.
- Das kantonale Bauprogramm im Energiebereich unterstützen.
- Eine Reduzierung des CO₂-Fussabdrucks der Unternehmen durch marktwirtschaftlich sinnvolle Massnahmen anstreben.
- Das gute Zusammenleben der verschiedenen Verkehrsmittel und die Aufrechterhaltung eines attraktiven Angebots für den Individualverkehr zum Nutzen der lokalen Wirtschaft und der Unternehmen fördern.

WIRTSCHAFT, ARBEITSMARKT UND SOZIALVERSICHERUNGEN

- Sich der Initiative widersetzen, die die Einführung von Mindestlöhnen im Wallis fordert.
- Verbesserung und Beschleunigung der Verfahren zur Ausweitung von GAVs und Unterstützung der Sozialpartnerschaft.
- Keine Finanzierung der Renten allein auf Kosten der Sozialpartner.

- Unternehmen nicht mit den Kosten für die Schaffung von Kinderbetreuungseinrichtungen belasten.
- Sich gegen jegliche Erhöhung der Arbeitskosten aussprechen.
- Flexible (annualisierte) Arbeitszeiten unterstützen.
- Fairplay bei der öffentlichen Auftragsvergabe und Aufwertung der lokalen Kompetenzen.
- Sich für den Kampf gegen unlauteren Wettbewerb durch grosse Konzessionsgesellschaften oder Unternehmen mit öffentlichem Monopol einsetzen.

INSOLVENZEN

- Die „serial failers“ aus dem Markt verdrängen.
- Die Register der Betreibungsämter zentralisieren.

NUMERISIERUNG

- Eine schlanke Verwaltung mit einfachen und Online-Diensten befürworten.
- Die Einführung neuer Technologien Fördern.
- Verringerung des Verwaltungsaufwands durch die Integration neuer Technologien.
- Traditionelle und digitale Wirtschaft: gleiche Verpflichtungen und gleiche Rechte.

EUROPA UND INTERNATIONAL

- Aufrechterhaltung und Stärkung der bilateralen Abkommen mit der EU.
- Sicherstellung von Rahmenbedingungen, die der wirtschaftlichen Entwicklung förderlich sind.
- Anpassung der ausländerrechtlichen Regelungen, um die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen für Arbeitskräfte zu ermöglichen, die die Wirtschaft braucht.

DIE WGV-CHARTA

Die Meinung der Fraktionschefs

Für diese Kantonswahlen 2025 hat der WGV sein Angebot an alle Kandidaten wiederholt, welche sich für die Unterstützung der Walliser Wirtschaft und ihrer Unternehmen einsetzen, die „WGV“-Charta zu unterzeichnen. Ziel dieser Aktion ist es, die Politiker für die Probleme der KMU zu sensibilisieren. Den Inhalt der „WGV“-Charta finden Sie auf der vorherigen Seite.

WGV

Auch dieses Jahr war die Aktion wieder ein schöner Erfolg, denn nicht weniger als 64 Kandidaten, darunter 25 Stellvertretende Abgeordnete, sowie 20 Abgeordnete und 9 Stellvertretende Abgeordnete im Oberwallis (siehe die deutsche Version der Tribune économique), erklärten, dass sie mit den in der Charta entwickelten Themen übereinstimmen. Nur 20 % der Unterzeichner machten von der Möglichkeit Gebrauch, den einzig möglichen Joker einzusetzen.

Der WGV bat die drei Fraktionsvorsitzenden der Parteien, die den Ansatz der Charta unterstützen, um eine Stellungnahme.

SONIA TAUSS-CORNUT Fraktionschefin FDP



Moralische Verpflichtung der künftigen Abgeordneten gegenüber den KMU

Für die KMU ist es von entscheidender Bedeutung, die Kandidaten zu kennen, die sich dieser Charta anschliessen und sich zu ihrer Einhaltung verpflichten. Diese Charta stellt eine moralische Verpflichtung gegenüber ihnen dar, die unser Wirtschaftsgefüge bilden. Meiner Meinung nach spiegelt sie die Werte, die die PLR/FDP-Fraktion vertritt, perfekt wider. Durch die Unterzeichnung dieser Charta bekräftigen die künftigen Abgeordneten ihren Willen, die Interessen der KMU zu verteidigen. Dieses Engagement ist wesentlich, um eine solide und dauerhafte Verbindung zwischen Politikern und Unternehmern herzustellen. Diese Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, brauchen Vertreter, die ihnen zuhören, ihre Bedürfnisse vermitteln und ihre Interessen verteidigen können. Für die Unternehmen ist es von entscheidender Bedeutung, die Abgeordneten identifizieren zu können, die sich als ihre Verteidiger positionieren werden, wenn es darum geht, Gesetze auszuarbeiten, zu ändern oder Lösungen vorzuschlagen, die den realen Gegebenheiten angepasst sind. Dieser proaktive Ansatz ist unerlässlich, um den konkreten Bedürfnissen der Unternehmer gerecht zu werden, die wirtschaftliche Stabilität unseres Kantons zu gewährleisten und ein für den Wohlstand günstiges Klima aufrechtzuerhalten. Eine florierende Wirtschaft hängt von der Fähigkeit der Politiker ab, die lokalen Herausforderungen zu verstehen und Entscheidungen zu treffen, die unsere Unternehmen unterstützen. Die Zusammenarbeit zwischen dem WGV und den gewählten Vertretern muss dauerhaft sein und verstärkt werden. Diese Partnerschaft ist von grundlegender Bedeutung, um unsere Unternehmen zu schützen, bestehende Arbeitsplätze zu sichern, neue zu schaffen und das Walliser Wirtschaftsgefüge dauerhaft zu sichern. ■





Marie-Claude Schöpfer-Pfaffen
Präsidentin &
Vize-Fraktionschefin - NEO



**Für eine starke Wirtschaft und
zukunftsorientierte Familienpolitik**

Die sozialliberale Mitte unterstützt die Charta des Walliser Gewerbeverbands, der optimale Rahmenbedingungen für die regionalen Wirtschaftsstrukturen fordert und ein sozial ausgerichtetes Unternehmertum fördert. Die Schaffung von zeitgemässen Kinderbetreuungsangeboten sind für unsere Wirtschaftsakteure bei der Bewältigung des Fachkräftemangels ein zentrales Anliegen. Es mag jedoch nicht angehen, dass die entsprechenden Kosten auf grössere Firmen abgewälzt und unsere Betriebe übermässig belasten werden, nachdem der Staat Entwicklungen auf dem Gebiet verschlafen hat. Familienpolitik ist Wirtschaftspolitik – die öffentliche Hand muss auf jeder Ebene die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Return of Investment in Bildung, Ausbildung und Fortbildung sich künftig steigern wird – zum Nutzen des einheimischen Gewerbes. Die zukunftsweisende Stärkung unserer kleinen und mittleren Unternehmungen, die ein wichtiges Rückgrat des ökonomischen Lebens unseres Kantons bilden, sind für unsere sozialliberalen Zielsetzungen verschriebene Partei zentral. In diesem Sinne arbeiten wir effizienten, innovativen und nachhaltigen Lösungsansätzen zur Stärkung des Wirtschaftsplatzes Wallis zu. ■

ARON PFAMMATTER
Fraktionschef - Die Mitte



Tun, was man sagt

Auf den ersten Blick mag eine Charta, die ein Politiker unterzeichnen soll, für diesen starr und einschränkend wirken. Die Charta des WGV hält allerdings vor allem Grundsätze fest. Grundsätze, die für die Unternehmen und die Wirtschaft entscheidend sind. Grundsätze, an die sich ein Politiker halten sollte, wenn er erklärt, dass er sich für die Walliser KMU einsetzt. Und natürlich wird es bei konkreten Vorlagen Nuancierungen, Güterabwägungen und Kompromisse geben. Aber die Grundsätze sollten beachtet werden. Und da kann es hilfreich sein, wenn sich Politiker vor den Wahlen schriftlich zu gewissen Grundsätzen bekennen. Man kann sie dann auch nach den Wahlen daran erinnern. Nur mit einer starken Wirtschaft ist ein ausgewogener Sozialstaat möglich. Und nur erfolgreiche marktwirtschaftliche Gesellschaften können auch der Umwelt wirksam Sorge tragen. Die Mitte Oberwallis hat sich in den letzten Jahren in verschiedenen Bereichen im Sinne der Charta und damit der Wirtschaft engagiert. So haben wir uns etwa konkret eingesetzt für die Beschleunigung von verschiedenen Bewilligungsverfahren, für eine vernünftige Anwendung des Raumplanungsgesetzes, für eine Flexibilisierung der Baugesetzgebung, für die Digitalisierung der Verwaltung, gegen unsinnige Bürokratie und unnötige Gesetze, für Strukturanpassungen und Effizienzsteigerungen in den kantonalen Dienststellen sowie für Steuererleichterungen. Dabei ist es stets entscheidend, nicht nur etwas zu fordern, sondern die Forderung auch umzusetzen. Um Mehrheiten zu erreichen, braucht es klare Positionen, konsequente Arbeit und Verlässlichkeit. Verlässlichkeit, wie es auch die Charta des WGV verlangt. Vor und nach den Wahlen. ■

Für günstige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und die KMU haben alle diese Kandidaten aus dem Oberwallis die Charta der WGV unterzeichnet und sich verpflichtet, ihr Programm zu unterstützen.

Die Kandidaten/innen Stellvertretenden Abgeordneten die die WGV-Charta unterzeichnet haben



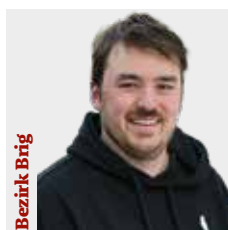
Bezirk Goms

Marco WENGER
Abgeordneter NEO



Bezirk Östlich Raron

Pascal SCHALLER
Abgeordneter Die Mitte



Bezirk Brig

Leo RUPPEN
Abgeordneter Die Mitte



Bezirk Brig

Aurel SCHMID
Abgeordneter Die Mitte



Bezirk Visp

Sirino CLAUSEN
Abgeordneter FDP



Bezirk Visp

Nicole LUGGEN
Abgeordnete FDP



Bezirk Visp

Cornelia SUMMERMATTER
Abgeordnete Die Mitte



Bezirk Visp

Alwin VENETZ
Abgeordneter FDP



Bezirk Westlich Raron

David IMSENG
Abgeordneter Die Mitte



Bezirk Leuk

Xavier EMERY
Abgeordneter NEO



UNION VALAISANNE DES ARTS ET MÉTIERS
WALLISER GEWERBEVERBAND

Die Abgeordneten kandidaten die die WGV-Charta unterzeichnet haben



**Patrizia
IMHOF**
Abgeordnete NEO



**Gerhard
KIECHLER**
Abgeordneter NEO



**Nicole
WELLIG-ESCHER**
Abgeordnete Die Mitte



**Diego
HEINEN**
Abgeordneter Die Mitte



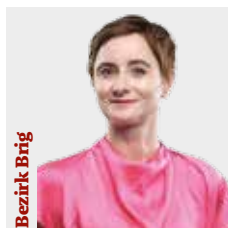
**Matthias
HILDBRAND**
Abgeordneter Die Mitte



**Aron
PFAMMATTER**
Abgeordneter Die Mitte



**Charlotte
SALZMANN-BRIAND**
Abgeordnete Die Mitte



**Marie-Claude
SCHOEPFER-PFAFFEN**
Abgeordnete NEO



**Samuel
ANDENMATTEN**
Abgeordneter Die Mitte



**Thomas
ANTHAMATTEN**
Abgeordneter NEO



**Gerold
BEAUDINOT**
Abgeordneter FDP



**Jenny
FUX-ZENKLUSEN**
Abgeordnete Die Mitte



**Olivier
IMBODEN**
Abgeordneter Die Mitte



**Flavio
SCHMID**
Abgeordneter NEO



**Rahel
PIROVINO-INDERMITTE**
Abgeordnete Die Mitte



**David
SCHMID**
Abgeordneter Die Mitte



**Pascal
SCHMID**
Abgeordneter Die Mitte



**Ralph
LORENZ**
Abgeordneter NEO



**Philipp
LORETAN**
Abgeordneter NEO

Die Erfolge des WGV stärken seine Kämpfe

Gestärkt durch eine neue Identität und eine selbstbewusstere Positionierung, blickt der Walliser Gewerbeverband entschlossen auf das Jahr 2025, basierend auf einer zufriedenstellenden Bilanz. Die Einzelheiten liefert sein Generalsekretär Marcel Delasoie.

Yannick Barillon
PR-Journalistin

„Mit unserem neuen strategischen Komitee haben wir unsere Werte und unsere Mission neu definiert“. Für Marcel Delasoie hat sich der WGV klar als die Organisation neu positioniert, die für die Rahmenbedingungen eintritt, die der Entwicklung der Walliser KMU und der Walliser Wirtschaft am zuträglichsten sind. „Wenn es den grossen Industrien gut geht, folgen auch die kleinen Unternehmen. Als die TAMOIL-Raffinerie in Collombey verschwand, haben wir die Folgen für die lokalen KMUs gespürt“, präzisiert er.

Der Dachverband des Ausbaugewerbes hat sich auch ein neues Logo ausgesucht und seine Zeitschrift neugestaltet. Eine Möglichkeit für die Organisation, ihre Rolle als Verband für die Mitglieder, die sie vertritt, zu bekräftigen. Ihr Generalsekretär macht uns darauf aufmerksam: „Der Individualismus gewinnt gegenüber der Vereins- und Kollektivwelt an Bedeutung, es ist wichtig, die Unternehmensleiter für die Notwendigkeit zu sensibilisieren, alle Standpunkte zu konfrontieren, um unsere Ziele zu erreichen.“ Er freut sich über die neuen Kräfte im Vorstand des WGV, insbesondere über die Aufnahme der Walliser Immobilienkammer.

Erfolge für die Wirtschaft

Um auf das vergangene Jahr zurückzukommen, ist der WGV mit der Ablehnung des „kantonalen Klimagesetzes“ zufrieden: „Wir haben dieses Gesetz bekämpft, um eine nachteilige Situation für die Unternehmen zu verhindern. Wir hielten die Unterstützungen für zu bescheiden, um strengere Massnahmen als auf nationaler Ebene durchzusetzen.“ Marcel Delasoie zufolge ist es Aufgabe des Staates, diese Kosten zu übernehmen. Er vergleicht in diesem

Zusammenhang die Finanzierung von Kinderkrippen: „Die Attraktivität einer Gemeinde generiert Steuereinnahmen, die in ihre Dienstleistungen reinvestiert werden müssen, wobei die Behörden die ersten Nutzniesser dieser Investitionen sind. Sie dürfen nicht auf den Unternehmen lasten“.

Im Allgemeinen bleibt der WGV in Alarmbereitschaft, um gesetzliche Entwicklungen, die sich auf die Besteuerung auswirken, zu überwachen. Es ist wenig wünschenswert, dass ein und dasselbe Einkommen mehrfach besteuert wird.

Ein weiterer Erfolg für die Organisation war die Ablehnung der Walliser Verfassung. Sie stand philosophisch nicht im Einklang mit ihren Werten. „Unsere Forderungen, die Anliegen der Wirtschaftskreise zu berücksichtigen, wurden nicht gehört. Beispielsweise waren wir wenig angetan von der Wählbarkeit des Walliser Staatspersonals in die Deputation sowie von der Einführung eines Elternurlaubs, der in einer Verfassung nichts zu suchen hat. Zu den Erfolgen zählt Marcel Delasoie auch die erfolgreiche Reform „AHV 21“, die 2024 in Kraft getreten ist. Sie harmonisiert das Rentenalter von Männern und Frauen und sieht eine Neuberechnung der Rente nach dem Referenzalter vor. Die Finanzierung der AHV, insbesondere durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer, ist nunmehr gesichert.

Kampf gegen Mindestlöhne

Für die Zukunft wird der WGV seinen Kampf gegen Mindestlöhne fortsetzen und dabei die Erhaltung der Sozialpartnerschaft priorisieren. Er betont, dass das Fehlen sozialer Unruhen die Einhaltung der Termine und die Sicherheit der Exporte gewährleistet. „Es ist zulässig, den Reichtum mit den Mitarbeitern zu teilen, wenn die Ergebnisse gut sind, aber die Mindestlöhne machen die Dienstleistungsbranche, in der der Umsatz schwankt, prekär. Ich denke da zum Beispiel an Friseure, eine Branche, die aufgrund des starken Wettbewerbs unter Druck steht. Höhere Arbeitskosten könnten die Rentabilität verschlechtern, man muss den Markt frei lassen.“ Die Politik darf die Sozialpartnerschaft nicht überlagern, stellt



Marcel Delasoie,
WGV-Generalsekretär

Marcel Delasoie klar: „Wir werden hart dafür kämpfen, dass die Löhne weiterhin über Gesamtarbeitsverträge branchenspezifisch festgelegt werden.“

Eine attraktive Besteuerung erhalten

Im Allgemeinen bleibt der WGV in Alarmbereitschaft, um gesetzliche Entwicklungen, die sich auf die Besteuerung auswirken, zu überwachen. Es ist wenig wünschenswert, dass ein und dasselbe Einkommen mehrfach besteuert wird. Sein Generalsekretär erklärt: „Die linken Initiativen zur Finanzierung einer verantwortungsvolleren Klimapolitik dürfen nicht über eine Erbschaftssteuer laufen. Wir arbeiten daran, dass unser Kanton attraktiv bleibt, namentlich für wohlhabende Steuerzahler, die sich hier niederlassen.“ Der WGV fordert daher dazu auf, die Initiative der Jungen Grünen, die am 9. Februar dem Volk vorgelegt wird, abzulehnen.

Was die Debatte über die Abschaffung des Eigenmietwerts betrifft, so wird die Organisation den Vorschlag, eine reale Steuer auf Zweitwohnungen einzuführen, hart bekämpfen. „Es ist sehr wichtig, dass Renovierungsarbeiten für die Eigentümer steuerlich absetzbar bleiben und idealerweise die Steuer auf den Eigenmietwert abgeschafft wird.“

Gute Zusammenarbeit auf Bundesebene pflegen

Unsere enge Zusammenarbeit mit dem SGV stärkt das Bewusstsein für die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen. Das Präsidium unter der Leitung des Unternehmers Fabio Regazzi verspricht, die Anliegen der Arbeitgeber zu berücksichtigen. Marcel Delasoie, der in der Schweizerischen Gewerbekammer tagt, weist darauf

hin, dass diese Zusammenarbeit beispielsweise dazu beigetragen hat, ein Bundesgesetz über die Raumplanung zu verhindern, das unsere kantonalen Behörden stärker unter Druck setzen würde. „Wir haben auch einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub unterstützt und durchgesetzt, indem wir uns gegen den vierwöchigen Vaterschaftsurlaub gewehrt haben.“ Was die laufende Teilrevision des Kartellgesetzes betrifft, so rüttelt sie am Wettbewerbsschutz, der dem WGV am Herzen liegt. „Wir werden darauf achten, dass die Konsortien beibehalten werden können, denn dies ist ein wichtiger Punkt, damit die Walliser Unternehmen Zugang zu bestimmten grossen Aufträgen erhalten, die sonst an grosse Konzerne ausserhalb des Kantons vergeben werden“, bekräftigt der WGV-Generalsekretär. Letzterer freut sich schliesslich über die Arbeit an den bilateralen Abkommen mit der EU: „Unsere Exportunternehmen profitieren davon. Dadurch werden Komplikationen und Kosten für die Zulassung ihrer Produkte vermieden. Wir befürworten daher diese Abkommen, die folglich der gesamten Wirtschaft zugutekommen, auch wenn wir einige Zugeständnisse machen müssen.“

Abschliessend und mit Blick auf die Erneuerung unseres Kantonsparlaments verstärkt der WGV seine Arbeit zur Sensibilisierung der künftigen Mandatsträger für die Probleme der Walliser Wirtschaft und Unternehmen: „Wir erneuern unsere WGV-Charta, die 2019 lanciert wurde und bereits bei den letzten beiden Nationalratswahlen ein voller Erfolg war. Wir beobachten eine echte Bewusstseinsbildung bei den Unterzeichnern, die sich ehrenhaft verpflichten, unseren Werten weiterhin Aufmerksamkeit zu schenken.“ ■



WIEDER IN DEN STAATSRAT

FRANZ RUPPEN

**FÜR EIN
STARKES
WALLISER
GEWERBE**

Ich hoffe, weiterhin auf Ihr Vertrauen zählen zu dürfen, damit wir gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft meistern können und damit das Oberwallis auch weiterhin mit zwei Sitzen in der Walliser Regierung vertreten ist.

STAATSRATSWAHLEN | MÄRZ 2025

Gessler

1859

Von der
virtuellen Welt
in die Realität
des Papiers

IMPRIMERIE GESSLER SA
1950 SION | 027 327 72 33
info@gessler.ch | www.gessler.ch



EIN LEHRLING, EIN BERUF

Auszubildende zur Detailhandelsfachfrau

Im Jahr 2023 haben in der Schweiz mehr als 5000 Lehrlinge ihre Karriere im Einzelhandel begonnen. Doch auf der Website Yousty.ch standen im Sommer 2024 noch Hunderte von Lehrstellen für den Einzelhandel offen. Trotz der Beliebtheit der Ausbildung bei jungen Leuten gibt es in keiner anderen Branche so viele offene Stellen. Die 17-jährige Jennifer Savioz absolviert ihr erstes Jahr im Intersport-Geschäft in Siders und berichtet uns von ihren Erfahrungen.

Nathalie Montes
PR-Journalistin

Nach der obligatorischen Schule versuchte ich mich ein paar Monate in der Kosmetikbranche, aber das faszinierte mich nicht und schliesslich, nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in England, um mein Englisch zu verbessern, kehrte ich zu meiner Kindheitsleidenschaft für den Verkauf zurück, denn ja, als kleines Mädchen habe ich „Marktfrau“ gespielt. Als ich mich schliesslich ernsthaft mit der Frage beschäftigte, welcher Beruf mich erfüllen und mich dazu bringen könnte, morgens aufzustehen und zur Arbeit zu gehen, kam ich auf den Verkauf zurück. Aber natürlich mit einer Vielzahl von Techniken, die es zu erlernen gilt. Es gibt 22 Branchen im Einzelhandel, von Möbeln über Textilien bis hin zu Haushaltsgeräten oder öffentlichen Verkehrsmitteln.

„Ich glaube, dass die kleine Struktur des Ladens mehr Selbstwertgefühl vermittelt, weil ich immer Unterstützung finde“.

Jennifer Savioz

Eine Mehrheit an angenehmen Menschen

Was mir am meisten Spass macht, obwohl ich eher schüchtern bin, ist der Kontakt mit den Kunden. Die Mehrheit der Menschen ist sehr nett und die Qualität der Gespräche ist ausgezeichnet. Natürlich muss man unter allen Umständen tadellos bleiben, auch wenn es vorkommt, dass sich Leute erlauben, respektlos zu sein. Aber bis jetzt gelingt mir das, selbst wenn der Verkauf kompliziert ist, behalte ich eine professionelle Einstellung bei.

*Jennifer Savioz, 17 Jahre,
Auszubildende zur
Detailhandelsfachfrau
bei Intersport in Siders.*



Praktische Ausbildung

Ausserhalb der Tage im Betrieb besuche ich Kurse an der EPCA in Sitten. Ich finde, dass die Schule die Lehre gut aufgebaut hat, denn in allen Fächern werden mir Inhalte vermittelt, die mir im Alltag im Betrieb nützlich sind. Neben der Allgemeinbildung, Französisch und Deutsch beziehen sich die Fächer auf die Berufsbranche und beschreiben alle Strukturen eines Unternehmens. In diesem Zusammenhang ist es motivierend zu lernen.

Gutes Arbeitsklima

Anders als in der obligatorischen Schule verstehe ich mich mit meiner ganzen Klasse gut. Die Gruppenarbeit stärkt den Zusammenhalt unter den Studenten. In Bezug auf das Geschlecht ist die Schülerschaft gemischt, mit etwas mehr Jungen. Mein Gefühl ist ausgezeichnet, ich fühle mich wohl in dem Unternehmen, das mit etwa zehn Mitarbeitern überschaubar bleibt. Und da ich im ersten Jahr bin und noch viel lernen muss, finde ich immer einen Kollegen, der bereit ist, mir zu helfen. Ich glaube, dass die kleine Struktur des Ladens mehr Selbstwertgefühl vermittelt, weil ich immer Unterstützung finde, und ich weiss nicht, ob das in grossen Unternehmen unbedingt der Fall ist. ■

SENKUNG DER STROMTARIFE VON 2025

Die gute Nachricht für die Unternehmen

Die hohen Strompreise für die Schweizer Industrie gaben Anlass zu ernsthaften Bedenken. So sprachen beispielsweise Stahlhersteller von einem Verlust der Wettbewerbsfähigkeit und verwiesen auf Kosten, die etwa fünfmal höher waren als in Frankreich. Die Industrieunternehmen hatten jedoch mehrere Möglichkeiten, ihren Strom zu kaufen. Diejenigen, die vor 2022 Verträge abgeschlossen hatten, profitierten von niedrigen Preisen, während andere nach der Invasion in der Ukraine hohe Belastungen hinnehmen mussten.

Nathalie Montes
PR-Journalistin

Der Rückgang der Stromkosten erfolgte nach einem Boom, der uns mit zwei Faktoren erklärt wurde: dem Krieg in der Ukraine und einem Anstieg der Netzkosten um 50 % in den letzten zehn Jahren. Ein erheblicher Teil dieses Anstiegs stammte aus der Stromreserve für den Winter. Nach Angaben der Versorger und des Bundesrats

sind mehrere Faktoren für den Rückgang verantwortlich, u. a. die Tatsache, dass der Strom auf dem Energiemarkt drei Jahre zu früh eingekauft wurde, wobei die Entspannung auf den internationalen Energiemärkten endlich ankommt. Nach der Energiekrise 2021-2022 haben sich die Preise stabilisiert und bieten günstigere Versorgungsbedingungen. Ausserdem ist die Steuer für die Bundesreserve für Elektrizität gesunken. Sie sinkt heute von 1,2 ct/kWh auf 0,23 ct/kWh und entlas-

Durchschnittlicher Stromverbrauch pro Unternehmen in der Schweiz

Art des Unternehmens	Durchschnittlicher Stromverbrauch in kWh/Jahr	Durchschnittlicher Stromverbrauch in kWh/m2/Jahr	Spezifische Energieverbraucher
Bäckereien und Konditoreien	99 196	601	Kochen, Teigaufgehen, Kälte, Beleuchtung, Warmwasser, Belüftung, Klimaanlage
Wäschereien, Färbereien und chemische Reinigungen	34 428	396	Waschmaschinen, Bügeln, Beleuchtung, Belüftung
Restaurants	53 627	380	Kochen, Küche, Kälte, Warmwasser, Heizung, Beleuchtung
Garagen	67 000	335	Hebezeuge, Reparaturmaschinen, Beleuchtung, Belüftung
Metzgereien und Wurstwarengeschäfte	28 048	308	Kühlen, Braten, Kochen, Beleuchtung, Warmwasser



tet somit die Endabrechnung. Schliesslich hat Swissgrid, der Betreiber des nationalen Stromnetzes, seine Nutzungsgebühren gesenkt, was sich als Gewinn für die Verbraucher auswirkt.

Zwischen 2015 und 2024

Die Stromkosten in der Schweiz sind für Grossverbraucher nach wie vor hoch und liegen nach den Niederlanden an zweiter Stelle. In Frankreich, wo die Kosten am niedrigsten sind, zwingt die Regierung EDF, einen Teil seines Atomstroms zu einem reduzierten Preis zu verkaufen, was erklärt, warum die Kosten 2,3-mal niedriger sind als in der Schweiz.

Gleichzeitig fielen in Deutschland die Preiserhöhungen dank der Abschaffung der „EEG-Umlage“ und der Senkung der Abgaben auf Industriestrom moderat aus. Die Preise in der Schweiz beinhalten einen Netzzuschlag von 2,3 Rappen, der den erneuerbaren Energien gewidmet ist und den Unternehmen durch Energieeffizienzmassnahmen wieder hereinholen können. Schliesslich dürfte der Druck auf die europäischen Mitgliedsstaaten, die staatlichen Beihilfen zu kürzen, ihre Wettbewerbsfähigkeit mittelfristig einschränken.

Aussichten auf Entlastung

Die in diesem Jahr gefühlte Entspannung dürfte anhalten. Die Winterreserve wird weniger kosten und die Preise um etwa einen Rappen pro kWh senken, was für Grossverbraucher eine erhebliche Einsparung bedeutet. Darüber hinaus prognostizieren die Märkte für den Zeitraum 2025-2027 Grosshandelspreise zwischen 7 und 9 Rappen pro kWh, verglichen mit über 15 Rappen Anfang 2023. Allerdings wird in der Zukunft von einer Senkung gesprochen, denn, wie Antoine Palumbo, Finanzleiter für die Bäckereien Taillens im Wallis, erklärt: „Als Grossverbraucher (+100 000 kWh pro Jahr) ist unsere Bäckerei, wie die meisten anderen handwerklichen Bäckereien, auf dem freien Markt. Wir haben da-

her einen Vertrag bei einem Lieferanten mit einem dreijährigen Festpreis abgeschlossen. Daher profitieren wir derzeit noch nicht von dieser Senkung“.

Die Preise von vor 2022 (4 oder 5 Rappen) werden jedoch unerreichbar bleiben. Auf französischer Seite dürften die Anpassungen, insbesondere die geplante Erhöhung des EDF-Tarifs auf 7 Eurocent pro kWh im Jahr 2026, den Abstand zur Schweiz in Grenzen halten.

„Als Grossverbraucher (+100 000 kWh pro Jahr) ist unsere Bäckerei, wie die meisten anderen handwerklichen Bäckereien, auf dem freien Markt. Wir haben also einen Vertrag bei einem Lieferanten abgeschlossen, mit einem dreijährigen Festpreis. Wir profitieren also momentan noch nicht von dieser Senkung“.

Antoine Palumbo, Bäckerei Taillens

Netzkosten: eine helvetische Herausforderung

Die Netzkosten, die in den letzten zehn Jahren um 50 % gestiegen sind, belasten die Grossverbraucher. „Solar-Prosumenten“, die von diesen Kosten befreit sind, erhöhen die Belastung für die anderen Verbraucher. Auch der Ausbau des Netzes, das den überschüssigen Solarstrom im Sommer aufnehmen kann, erhöht die Ausgaben. Durch Massnahmen wie die Begrenzung der maximalen Kapazität von Solaranlagen auf 70 % können diese Kosten etwas abgemildert werden.

Schliesslich belasten lange Planungsphasen, wie die der in 36 Jahren realisierten Leitung Chamoson-Chippis, die Finanzen stark. Eine schnelle und effiziente Modernisierung der Infrastruktur ist entscheidend, um den Strom aus den Alpen mit den Verbrauchern im Mittelland zu verbinden und die Gesamtkosten zu senken. ■

2025 Welche Zukunft für

Der Fremdenverkehr im Wallis befindet sich im Wandel. Zwischen Modernisierung, wirtschaftlichen Herausforderungen und neuen Modellen für die Buchungsauswahl definiert sich der Sektor neu, manchmal um den Preis markanter Brüche. Die jüngsten Schliessungen des Hôtel du Rhône und des Hôtel des Vignes in Sitten veranschaulichen die Umwälzungen in einem unter Druck stehenden Sektor, aber auch die sich daraus ergebenden Chancen. In einer Zeit, in der internationale Ketten und innovative Projekte immer häufiger werden, verspricht die Zukunft der Hotellerie im Wallis viel, erfordert aber auch Anpassungsfähigkeit.

Nathalie Montes
PR-Journalistin

Die Schliessung von zwei historischen Hotels in Sitten innerhalb weniger Wochen bedeutete für die Walliser Hauptstadt einen Wendepunkt. In Saas-Fee motivierte das Verschwinden der kleinen Strukturen die Entstehung grosser Tourismusprojekte. Während auf der einen Seite die Familienhotellerie im Wallis unter dem Problem der Nachfolge leidet, verdoppelte sich gleichzeitig die Zahl der Übernachtungen in einigen Ferienorten, wie z. B. in Nendaz. Verschiedene Phänomene in Verbindung mit veränderten Konsumgewohnheiten bringen das traditionelle Angebot ins Wanken, insbesondere dort, wo Hotelketten Fuss fassen. Beispielsweise kündigen das künftige Holiday Inn Express von Cour de Gare in Sitten und die kürzliche Ankunft von Moxy das Aufkommen von Akteuren an, die auf eine mobile und urbane Kundschaft setzen, die von kurzen Aufenthalten und einer effizienten Logistik angezogen wird. Sie reagieren auch auf die veränderten Erwartungen mit Last-Minute-Buchungen und flexiblen Aufenthalten.

Spezialisierte Labels, personalisiertes Angebot

Angesichts dieser Umwälzungen wird Innovation zu einem strategischen Angelpunkt. Das Nestwood-Projekt beispielsweise ist ein neuartiges Modell für Hotels in

Höhenlagen, die in einen Lärchenwald eingebettet sind. Dieses Konzept setzt auf ein immersives und personalisiertes Erlebnis, das den neuen Wünschen der Touristen entspricht, die insbesondere nach Abwechslung und Nachhaltigkeit suchen.

Auch die Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle. Dank des Digitourism-Programms haben auch kleinere Betriebe Zugang zu leistungsfähigen Werkzeugen, um ihr Management zu optimieren und ihre Sichtbarkeit zu verbessern. Hotels wie das Hôtel Suisse in Champéry konnten so Strategien rund um Seminare entwickeln und Online-Angebotssysteme einrichten. Lara Berra, Co-Präsidentin des WHV (Walliser Hotelier-Verein), bestätigt: „Dank Digitourism konnten wir im Hotel Suisse eine super Suchmaschinenoptimierung entwickeln und so unsere Online-Präsenz deutlich erhöhen und mehr Gäste anziehen.“

Darüber hinaus entstehen spezialisierte Labels wie das Swiss Running Hotel, eine Initiative, die sich auf Trailrunning und Radsport konzentriert und auf die wachsende Nachfrage nach Sporttourismus reagiert. Durch das Angebot angepasster Dienstleistungen – von der Express-Wäsche für Laufkleidung bis hin zu Tipps für lokale Routen – sprechen diese Hotels eine spezifische und loyale Kundschaft an, die bereit ist, Reiseziele zu bevorzugen, die Sport und Natur miteinander verbinden. Diese Art der Segmentierung zeigt die Fähigkeit der Walliser Hotellerie, sich an Konsumtrends anzupassen.



die Walliser Hotellerie?

Ein strategischer Aufstieg

Darüber hinaus verändert sich das Hotelangebot im Wallis dank eines deutlichen Anstiegs des Qualitätsniveaus. Zahlreiche laufende Projekte sehen vor, die Anzahl der Betten im oberen Qualitätssegment erheblich zu erhöhen. In Saas-Fee sollen auf Betreiben von Investoren fünf Gebäude mit 200 4-Sterne-Betten entstehen. Auch Crans-Montana plant, innerhalb von fünf Jahren von 2500 auf 4000 Betten zu erhöhen.

Diese Projekte zeugen von einer proaktiven Reaktion auf eine neue touristische Nachfrage, die sich auf Komfort und Erlebnis konzentriert. Die Entwicklung der Infrastruktur geht mit einem Wechsel des Geschäftsmodells einher: Nach Jahrzehnten, die vom Kauf und Wiederverkauf von Zweitwohnungen geprägt waren, setzt das Wallis nun auf Touristenanlagen und Wohnungen, die zur Vermietung bestimmt sind. Dieser Übergang ist von entscheidender Bedeutung, um langfristig Besucher anzuziehen.

Zwischen Tradition und Moderne

Trotz dieser Entwicklungen ist das Wallis nach wie vor stark in seinem Hotelerbe verankert. Initiativen wie die von Fanny Richer und Adrien Biselx in Champex-Lac zeigen, dass die familiäre Verbundenheit und die Wertschätzung der Traditionen weiterhin wertvolle Trümpfe sind. Indem sie jahrhundertealte Betriebe übernehmen, verbinden diese jungen Hoteliers ihr Erbe mit einer modernen Vision, die auf Komplementarität und der gemeinsamen

Nutzung von Ressourcen beruht. Diese Kombination aus Tradition und Innovation ermöglicht es Regionen wie Champex-Lac, ihre Attraktivität zu erhalten und gleichzeitig den Erwartungen der neuen Touristengenerationen gerecht zu werden. Das Engagement dieser leidenschaftlichen Unternehmer erinnert daran, dass die Walliser Hotellerie auch auf menschlichen Werten beruht, die für ihr Fortbestehen unerlässlich sind.

„Dank Digitourism konnten wir im Hotel Suisse eine super Suchmaschinenoptimierung aufbauen und so unsere Online-Präsenz deutlich erhöhen und mehr Menschen anziehen.“

Lara Berra, Co-Vorsitzende des WHV

Eine hoffnungsvolle Dynamik

Auch wenn der Walliser Hotelsektor Turbulenzen durchlebt, gibt es zahlreiche Signale für eine dynamische Entwicklung. Die Entwicklung neuer Projekte, die Anpassung an die Erwartungen der Kunden und die Steigerung der Angebotspalette zeugen von der Vitalität dieser Region. Der Erfolg dieser Transformationen wird jedoch von der Fähigkeit der lokalen Akteure abhängen, sich zusammenzuschliessen und auf die Herausforderungen des internationalen Wettbewerbs und der wirtschaftlichen Veränderungen zu reagieren. Lara Berra schränkt jedoch ein: „Wir haben ein Angebot, das interessant und international wettbewerbsfähig ist. Die Walliser Hotellerie hingegen sieht sich einem unfairen nationalen Wettbewerb ausgesetzt. Die Überregulierung und der administrative Aufwand nehmen für uns nur zu, nicht aber für unsere Konkurrenten (AirBnB, Vermietung, usw.). Wir brauchen also politische Unterstützung für mehr Fairness und um den Fortbestand unseres Berufs zu sichern. Wir müssen junge Menschen, die Lust haben, sich in unserer Branche zu engagieren, ermutigen, anstatt es ihnen schwer zu machen, indem wir sie daran hindern, den eigentlichen Beruf des Hoteliers auszuüben.“ Für das Wallis liegt die Zukunft der Hotellerie in einem Gleichgewicht zwischen Respekt für die Traditionen und mutiger Innovation. Indem es seine natürlichen Stärken – atemberaubende Landschaften und Know-how – kapitalisiert und gleichzeitig moderne Instrumente integriert, kann sich die Region als Vorzeigedestination im Herzen der Alpen und der zeitgenössischen Erwartungen etablieren. ■



UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Überblick und steuerliche Aspekte

Im Jahr 2024 waren über 100 000 Unternehmen¹ auf der Suche nach einem Nachfolger, wobei KMU besonders betroffen sind. Wir geben Ihnen einen Überblick über die Situation der Unternehmensnachfolge in der Schweiz.



Marc Balleys, eidg. dipl. Experte in Rechnungsl. und Controlling
Baptiste Darbellay, eidg. dipl. Steuerexperte
Beide Partner bei BFid SA in Martigny

unbeschwerte Unternehmensübergabe möglich und zudem lässt sich die Besteuerung vor, während und nach dem Verkauf optimieren.

Die Art und Weise, wie ein Unternehmen übertragen wird, lässt sich bei KMU in drei Gruppen unterscheiden:

1. **Family Buy-Out (FBO):** Familiennachfolge, bei der das Unternehmen an eines oder mehrere Kinder des Eigentümers übergeben wird.
2. **Management Buy-Out (MBO):** Verkauf an einen oder mehrere Mitarbeiter des Unternehmens.
3. **Management Buy-In (MBI):** Verkauf an einen externen Dritten oder einen Konkurrenten.

Auch ein Mischmodell zwischen den verschiedenen Optionen ist in der Praxis möglich.

Der Unternehmer muss sich vorab fragen, welche Option am besten zu seinen persönlichen Zielen passt (Kapitalgewinn, Fortführung des Unternehmens, schrittweise Nachfolge), wobei er die Interessen und finanziellen Grenzen des Käufers berücksichtigen muss, insbesondere im Falle eines MBO. Während dieses Prozesses dürfen die emotionalen Faktoren nicht vernachlässigt werden. Darüber hinaus sind die Fähigkeiten des Käufers von entscheidender Bedeutung, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern.

Das Schlüsselwort ist Antizipation. Die Übergabe eines Unternehmens wird oft nur zögerlich geplant. Dieser Umstand hat jedoch schwerwiegende Folgen für die Arbeitsplätze, die Nachfolger oder die Wirtschaftspartner des Unternehmens. Wir empfehlen den Unternehmern, in jeder Lebensphase ihres Unternehmens auch an die Unternehmensnachfolge zu denken. Nur damit ist eine

Steuerliche Aspekte: Einzelunternehmen

Bei der Analyse der steuerlichen Folgen eines Unternehmensverkaufs ist entscheidend, ob der Verkäufer als selbständig Erwerbender (Einzelunternehmen oder Personengesellschaft) oder als Inhaber einer juristischen Person (AG oder GmbH) handelt.

Die Übertragung eines Unternehmens ist ein langer, komplexer und multidisziplinärer Prozess, der sowohl für das Unternehmen als auch für den Eigentümer weitreichende Konsequenzen mit sich zieht.

Wenn ein selbstständig Erwerbender sein Unternehmen verkauft oder überträgt, werden die Vermögenswerte des Unternehmens direkt veräussert (asset deal). Der steuerpflichtige Gewinn berechnet sich dabei grundsätzlich in der Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Buchwert der verkauften Vermögenswerte. Dieser Gewinn unterliegt der AHV und wird zu den übrigen steuerlichen Einkünften des Verkäufers hinzugerechnet.

Selbstständig Erwerbende, die ihre Erwerbstätigkeit endgültig aufgeben, können ab dem 55. Altersjahr von einer privilegierten Besteuerung des Liquidationsgewinns profitieren. Stirbt der selbstständig Erwerbende vor der Veräusserung, so können auch die Erben von einer privilegierten Besteuerung profitieren. Dies jedoch nur dann, wenn sie das Unternehmen innerhalb von fünf Jahren nach dem Tod des Unternehmers liquidieren oder verkaufen.

¹ Quelle: Dun & Bradstreet



Trotz dieser Erleichterungen sind die Abgaben nicht unerheblich, insbesondere wenn hohe stille Reserven auf den Vermögenswerten im Unternehmen bestehen. Eine Lösung besteht darin, das Einzelunternehmen spätestens fünf Jahre vor dem Verkauf des Unternehmens in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln. Nach Ablauf dieser Frist kann die Beteiligung grundsätzlich steuerneutral verkauft werden.

Steuerliche Aspekte: Kapitalgesellschaften

Der Inhaber einer AG oder GmbH hat mehrere Möglichkeiten, um im Laufe seiner Unternehmenstätigkeit die Steuern zu optimieren und die Gesellschaft so vorzubereiten, dass bei einer Nachfolge der Gesellschaft keine Immobilien oder nicht betriebsnotwendig Vermögenswerte enthalten sind. Diese sind nämlich schwieriger zu bewerten, erhöhen den Kaufpreis oder können zu empfindlichen Steuerfolgen führen. Die wichtigsten Optimierungspunkte sind die folgenden:

- Angemessene Lohn- und Dividendenpolitik: Der Unternehmer kann innerhalb der Grenzen der AHV- und Steuervorschriften zwischen einem Lohn und einer Dividende wählen. Der beste Kompromiss hängt von der persönlichen Situation und den Zielen des Unternehmers ab.
- Vorsorge / Pensionskasseneinkäufe: Einkaufsbeiträge in die Pensionskasse können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Eine mehrjährige Beitragsstrategie ermöglicht es, die Altersvorsorgeleistungen des Unternehmers zu verbessern und gleichzeitig die Auswirkungen der Steuerprogression zu mindern.
- Gründung einer Holdinggesellschaft: Das Halten des Unternehmensgesellschaft in einer Zwischengesellschaft ermöglicht es, Dividenden aus der operativen Gesellschaft auszuschütten, damit diese in andere Tochtergesellschaften, Immobilien oder Vermögenswerte steueroptimiert reinvestieren kann.

Bei einem MBO- oder MBI-Verkauf veräussert der Unternehmer nicht die Sachwerte des Unternehmens, sondern seine Rechte am Unternehmen durch den Verkauf seiner Beteiligung (share deal).

Werden die Beteiligungsrechte im Privatvermögen des Verkäufers gehalten, profitiert dieser grundsätzlich von einem steuerfreien Kapitalgewinn. Das Gesetz und die Rechtsprechung sehen jedoch Ausnahmen vor.

Wenn das zu verkaufende Unternehmen als Immobilien-gesellschaft qualifiziert, stellt der Verkauf eine Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums an Immobilien dar, die der Grundstücksgewinnsteuer als der Handänderungssteuer unterliegt.

Bei der Übertragung der Anteile im Rahmen eines FBO ist die Schenkung oder Vererbung an direkte Nachkommen von der Schenkungs- und Erbschaftssteuer im Wallis befreit.

Darüber hinaus dürfen die Auswirkungen auf weitere Abgaben wie u.a. Mehrwertsteuer, Stempelabgaben und Verrechnungssteuer nicht vernachlässigt werden. Jeder Sachverhalt ist von Fall zu Fall eingehend zu prüfen.

Schlussfolgerung

Die Übertragung eines Unternehmens ist ein langer, komplexer und multidisziplinärer Prozess, der sowohl für das Unternehmen als auch für den Eigentümer weitreichende Konsequenzen mit sich zieht. Bei einer Unternehmensübergabe gilt es viele Hürden zu nehmen. Deshalb ist es wichtig, die Nachfolge frühzeitig mit Experten zu planen, um Steuerfallen zu vermeiden und das Unternehmen erfolgreich in neue Hände zu legen. ■

Pro-Economy.vs

Agenda

2025

Februar

11 - 14 Session des Grossen Rates

März

11 - 14 Generalversammlung WBKCMV

April

11 - 14 Generalversammlung WMGV

Mai

5 - 9 Session des Grossen Rates

18 Eidgenössische Abstimmungen

Juni

10 - 13 Session des Grossen Rates

September

9 - 12 Session des Grossen Rates

28 Eidgenössische Abstimmungen

November

11 - 14 Session des Grossen Rates

30 Eidgenössische Abstimmungen

Feiertage 2025

Mittwoch 19. März	St. Josef
Donnerstag 29. Mai	Auffahrt
Donnerstag 19. Juni	Fronleichnam
Freitag 1. August	Nationalfeiertag
Freitag 15. August	Himmelfahrt
Montag 8. Dezember	Empfängnis
Donnerstag 25. Dezember	Weihnachten



UNION VALAISANNE DES ARTS ET MÉTIERS
WALLISER GEWERBEVERBAND

Anzeigen

Bestellformular

Zu retournieren per Post an den WGV,
rue de la Dent-Blanche 8, 1950 Sion,
oder per E-Mail an tribune@uvam-vs.ch

<input type="checkbox"/> 4. Umschlagsseite	Fr.	2050.-
<input type="checkbox"/> 4. Umschlagsseite + 1 Seite Publireportage	Fr.	2450.-
2. Umschlagsseite (Gegenüber dem Editorial)	Fr.	1400.-
3. Umschlagsseite (Rechte Seite)	Fr.	1400.-
1 Seite gegenüber dem Inhaltsverzeichnis	Fr.	1300.-
<input type="checkbox"/> 1 Seite	Fr.	1200.-
<input type="checkbox"/> 1 Seite + 1 Seite Publireportage	Fr.	1550.-
<input type="checkbox"/> Publireportage von uns ausgeführt	+ Fr.	500.-
½ Seite <input type="checkbox"/> quer <input type="checkbox"/> hoch	Fr.	820.-
¼ Seite <input type="checkbox"/> quer <input type="checkbox"/> hoch	Fr.	420.-

Anzahl Erscheinungen :

☐ 2 (-5%) ☐ 3 (-7%) ☐ 4 (-10%)

Für die Ausgabe(n) :

☐ Februar 20.....
☐ Mai 20.....
☐ September 20.....
☐ November 20.....

Firma :

.....

Verantwortliche :

.....

Adresse :

.....

.....

.....

.....

Telefon :

.....

PZL/ Ort :

.....

E-Mail :

.....

Datum :

.....

Unterschrift :

.....

Alle angegebenen Preise verstehen sich ohne Steuern.

Staatsratswahlen 2025

Zämu. Fer zWallis.



Franziska Biner

Christophe Darbellay



Impressum

HERAUSGEBER

WGV - Walliser Gewerbeverband
Rue de la Dent-Blanche 8, 1950 Sitten
Periodizität : vierteljährlich
Abonnement : Fr. 35.- pro Jahr

GENERALSEKRETARIAT

T 027 322 43 85 - F 027 322 24 84 - www.uvam-vs.ch/de
Marcel Delasoie, Generalsekretär
D 027 322 43 82 - marcel.delasoie@uvam-vs.ch

EDITION - ADMINISTRATION

Romy Hintz, Adjunktin des Generalsekretärs
D 027 322 43 84 - romy.hintz@uvam-vs.ch

GESTALTUNG - REDAKTION

Xavier Saillen
D 027 322 43 86 - tribune@uvam-vs.ch
Yannick Barillon, PR-Journalistin
Nathalie Montes, PR-Journalistin

WERBUNG


Myriam Delasoie
M 078 830 61 91 - myriam@uvam-vs.ch

Die *Tribune économique* wird auf FSC-zertifiziertem Papier (Forest Stewardship Council® - Papier, das aus Holzfasern aus verantwortungsvollen Quellen hergestellt wird) gedruckt, das Deckblatt auf halbmatt gestrichenem, extra weissem 200 g/m² Papier und der Innenteil auf matt gestrichenem, weissem 90 g/m² Papier.

© Copyright UVAM/WGV - Tribune économique

Die Vervielfältigte von Texten, Textauszügen und Illustrationen ist nur mit der Genehmigung der Redaktion und unter Angabe der Quelle gestattet.

Die in den Advertorials der *Tribune économique* geäußerten Meinungen sind nur für die Autoren verbindlich und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Walliser Gewerbeverbands (WGV) wider.

A woman with brown hair, wearing a plaid shirt and green overalls, is smiling and painting the word 'hier' in white cursive on a red sign. She is holding a red pencil. The background shows a workshop with wooden shelves and a large white star graphic in the top right corner.

**Durchstarten
war noch nie
so einfach
wie**

**Von der Gründung
bis zur Übergabe
Ihres Unternehmens**



WKB

Fühlen Sie sich zuhause